

Jungen Freidenkern könnte Todesstrafe drohen

ÄTHIOPIEN Bloggergruppe „Zone 9“ berichtet im Internet kritisch über repressive Zustände in Heimatland / Menschenrechtsorganisationen besorgt

GIESSEN (red). Auf die Bedrohung und Verfolgung von Schriftstellern und Journalisten wollen Studierende der Justus-Liebig-Universität (JLU) aufmerksam machen. Deshalb haben die jungen Leute im Jahr 2008 die Initiative „Gefangenes Wort“ gegründet, die sich längst zu einem Verein weiterentwickelt hat. Um noch intensiver auf Einzelschicksale hinzuweisen, kooperiert der Anzeiger mit dem Verein und stellt jeweils zu Beginn des Monats einen Fall auf der Hochschulseite vor. Heute berichtet Elena Müller über die äthiopische Bloggergruppe „Zone 9“.

Das Internet ist für ein repressives Regime äußerst gefährlich.

Denn es bietet Freidenkern und Kritikern Raum, ihre Gedanken zu verbreiten und sie besser vor Zensur zu schützen, als eine Zeitung, das Fernsehen oder das Radio dies vermag. Journalisten und Schriftsteller, die Kritik an

ihrer Regierung üben, können ihre Meinung über das Netz in Sekundenschnelle der ganzen Welt zur Verfügung stellen. So wie das äthiopische Bloggerkollektiv „Zone 9“, das sich gegründet hatte, um über gesellschaftspolitische Themen zu berichten und eine öffentliche Diskussion in seiner ostafrikanischen Heimat anzustoßen. Die Art der Berichterstattung jenseits der staatlichen Sendeanstalten sollte als alternative Informationsquelle all jenen dienen, die sich ein freieres Äthiopien wünschen, in dem beispielsweise Homosexualität nicht mehr gesetzlich verboten ist und wo endlich in eine bessere soziale Infrastruktur investiert wird. Am 25. April dieses Jahres sind sechs Mitglieder von „Zone 9“ und drei Journalisten, die der Gruppe nahe stehen sollen, inhaftiert worden. Vier Mal sind

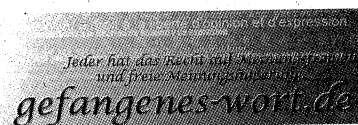
die jungen Männer und Frauen bereits vor Gericht erschienen, in einer Woche steht der nächste Gerichtstermin an. Eine offizielle Anklage gibt es bisher nicht, momentan wird den Bloggern vorgeworfen, „soziale Medien zu nutzen, um das Land zu destabilisieren“; wie der britische Sender BBC zitiert. Unterstützer der Inhaftierten befürchten jedoch, dass man den neun Autoren den Straftatbestand des Terrorismus vorwerfen könnte – die Folgen einer Verurteilung nach dieser Anklage wären fatal: das Strafmaß beträgt 15 Jahre Haft, aber auch die Todesstrafe wäre möglich.

Äthiopien gilt, gemessen an der Einwohnerzahl, als größter Binnenstaat der Welt und nimmt auf der offiziellen Liste des Index für menschliche Entwicklung Platz 173 von 187 ein. Zwar ist die Regierungsform offiziell die einer parlamentarischen Bundesrepublik. Mit einem Gesetz, das 2009 auf den Weg gebracht wurde, führt die Regie-

rung die Form jedoch ad absurdum. Denn die Regierung des afrikanischen Staates schränkt damit die Meinungs- und Vereinigungsfreiheit seiner Bürger so massiv ein, dass sich Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International immer wieder besorgt über die Lage im Land äußern. Um die Meinungs- und Pressefreiheit noch weiter zu begrenzen, beziehungsweise zu beeinflussen, soll die äthiopische Regierung nun laut „Global Voices“ – einem internationalen Zusammenschluss von Journalisten, die den Fall ihrer afrikanischen Kollegen beobachten – selbst Blogger ausbilden, die mit ihren Beiträgen im Internet das Bild der Regierung verbessern sollen.

Laut dem äthiopischen Sender Ethiopian Satellite Television Service (ESAT) werden Blogger rekrutiert, die direkt an Regierungsvertreter berichten, was sie im Netz an regierungskritischen Beiträgen finden. In Adama sollen momentan 235 Schreiber dazu ausgebildet werden, die öffentliche Meinung gezielt über Facebook-Einträge und Twitter-Accounts zu beeinflussen und ein bestimmtes Bild der Machthaber zu zeichnen.

Bislang hätten die bereits ausgebildeten Blogger rund 2350 Facebook-Seiten, Twitter- und Bloggerkonten angelegt, um regierungskritische Beiträge öffentlich zu kritisieren und die politische Opposition von Ministerpräsident Hailemariam Desalegn zu diffamieren.



Logo des Internet-Blogs.

Grafik: red